

Wenn silberne Kugeln fliegen

Rekordbeteiligung beim 19. Heider Boule-Wettbewerb im Stadtpark

Von Tobias Kirchner

Heide – Bei bestem Wetter fanden am Sonnabend über 100 Bouler ihren Weg in den Stadtpark. Es galt, den Sieger der 19. Auflage des Heide-Pokals zu ermitteln.

Auf der Weltausstellung 1900 in Paris stieß das Spiel auf großen Anklang und hat sich seitdem als Freizeitaktivität in ganz Europa etabliert. In der Kreisstadt veranstalteten die Mitglieder der Rinds-Boule Union zum 19. Mal den Heide Pokal.

Aus dem Landesverband, bestehend aus Teilnehmern der Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern, kamen insgesamt 114 Boulespieler zusammen. „Der meist besuchte Heide-Pokal aller Zeiten“, sagt der 1. Vorsitzende des Heider Vereins, Udo Petersen.

Insgesamt traten 57 Zweier-teams gegeneinander an. Zu Beginn werden Gruppen mit jeweils vier Teams ausgelost, die gegeneinander spielen. Danach werden die Duos, je nach Erfolg, in vier Kategorien eingestuft, damit sie auf gleich starke Gegner in der anschließenden K.O.-Phase treffen. So gibt es am Ende insgesamt vier Siegermannschaften.

Vor Beginn eines jeden Spiels wird ausgelost, wer die kleine



Die Kugel fliegt – der erste Vorsitzende Udo Petersen bei einem entscheidenden Wurf.

Fotos: Kirchner

Kugel, das so genannte Schweinchen, werfen darf. Danach gilt es, eben diesem aus einer Entfernung von sechs bis zehn Metern mit seinen eigenen Kugeln am nächsten zu kommen. Nachdem die zur Verfü-

gung stehenden Würfe absolviert sind, wird ermittelt, wer's geschafft hat. Dabei treten die Bouler nicht nur auf der ebenen Fläche in ihrer kleinen Arena im Stadtpark an, sondern auch auf den anliegenden Gehwegen der Anlage. Dort müssen sie sich mit den unebenen Untergrund auseinandersetzen und ihre Würfe entsprechend mit Geschick anpassen. „Man muss den Boden lesen können“, gibt der Büsumer Robert Hartmann zu verstehen.

Viele Bouler gehen das Turnier nicht mit einem unbedingten Siegeswillen an, sondern legen Wert auf das

gesellige Beisammensein: „Falls ich ausscheiden sollte, genieße ich halt das schöne Wetter und gucke den anderen beim Spielen zu, das macht genauso viel Spaß“, so Hartmann. Und ein solcher Wettbewerb kann sich schon mal in die Länge ziehen, deshalb freut sich Udo Petersen auch über die erst neu installierten Scheinwerfer: „Die werden wir heute Abend wohl noch brauchen“.

In der Klasse der besten Spieler stehen am Ende Jörg Ebrecht und Christian Schumann vom ABC Hamburg ganz oben auf dem Siebertreppchen. Ihre Vereinskollegen Alex Lirsch und Joao Fernandez belegten den zweiten Platz. Gefolgt von Görg Schüchler und Michale Uzurewicz aus Heide, die sich mit Oliver Rabe und Steffen Schulze aus Hamburg den dritten Platz teilten.



Rekord: Über 100 Bouler aus Norddeutschland treffen im Heider Stadtpark aufeinander.



Der Büsumer Robert Hartmann ist zusammen mit seiner Frau beim Heide-Pokal angetreten.